

<b>STELLUNGNAHME zu den Anträgen</b>	Gremium:	<b>22. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>15.03.2011 671/672 15 a + b öffentlich</b>
a) FDP- und KAL -Gemeinderatsfraktion vom: 31.01.2011 eingegangen: 01.02.2011	Verantwortlich:	<b>Dez. 6</b>
b) CDU-Gemeinderatsfraktion vom: 08.02.2011 eingegangen: 08.02.2011		
<b>Rahmenplan Entwicklungsachse Durlacher Allee/Stadteingang Ost</b>		

**- Kurzfassung -**

Die Stadtverwaltung schlägt folgenden Beschluss vor:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für den gesamten Planungsbereich eine Grundlagenerhebung durchzuführen und darauf aufbauend ein Grobkonzept für den gesamten Entwicklungsbereich der Durlacher Allee zu erstellen.
2. Eine interdisziplinäre Planungswerkstatt setzt sich mit diesem Grobkonzept auseinander und entwickelt es zu einem städtebaulichen Rahmenplan.
3. Dieser Rahmenplan soll die städtebaulichen Ziele formulieren und Wegweiser für die Umsetzung in „Einzelbausteine“ werden.
4. Die Öffentlichkeit wird bei den jeweiligen Zwischenschritten in den Planungsprozess eingebunden.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
ca. 100.000 €		ca. 100.000 €			
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung. Finanzposition: <b>1.610.51.10.05</b> Ergänzende Erläuterungen: Für die Durchführung der Planung sind im Entwurf zum DHH 2011/2012 die Mittel vorgesehen.					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: 8, Attraktive Stadteingänge		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29.09.2009 den Antrag aus dem Gemeinderat zur Durchführung eines Wettbewerbs für den Stadteingang Ost/Durlacher Allee mehrheitlich abgelehnt. Die Verwaltung sah jedoch weiterhin die Notwendigkeit planerisch tätig zu werden. In der Planungsausschusssitzung am 06.07.2010 wurden deshalb das grundsätzliche Planungserfordernis und die Inhalte der einzelnen Bausteine nochmals vertiefend erläutert. Die Verwaltung schlug damals vor, die Ziele der „Entwicklungssachse Durlacher Allee“ nicht mehr über einen großen offenen Wettbewerb, sondern über eine interdisziplinäre Planungswerkstatt klären zu lassen. Der Planungsausschuss sprach sich mehrheitlich gegen den Vorschlag der Verwaltung aus.

Die Anträge greifen den grundsätzlichen Planungsansatz wieder auf, so dass die Stadtverwaltung folgende Vorgehensweise empfiehlt:

Ziel des Planungsverfahrens ist es, einen städtebaulichen Rahmenplan für die mittel- bis langfristige Entwicklung der Durlacher Allee zu erstellen. Dabei soll sich der Fokus zum einen auf die Durlacher Allee selbst als eine der wichtigsten Straßen Karlsruhes richten, sowohl vor dem Hintergrund der Stadtzufahrtssituation als auch in ihrer historischen Bedeutung als Verbindung zwischen Durlach und Karlsruhe. Zum anderen sollen die städtebaulichen Entwicklungspotenziale beidseits dieser Verkehrsachse zwischen dem Durlacher Tor und dem Durlacher Stadteingang bearbeitet werden. Ähnlich wie der 1993 durchgeführte Wettbewerb für den Karlsruher Südosten ist dieser Rahmenplan dann die Grundlage und Wegweiser für die weitere Umsetzung der Einzelbausteine. Wie in Karlsruhe-Südost könnte auch hier ein Bausteineplan die dann über reguläre Angebotsbebauungspläne, vorhabenbezogene Bauungspläne oder städtische Planungsmaßnahmen (z. B. für den öffentlichen Raum) zu entwickelnden Flächen steuern.

Dabei ist die Aufteilung des sehr großen Planungsgebietes sinnvoll – gekoppelt mit einer differenzierten Bearbeitungstiefe. Auch die Stadtverwaltung sieht den Schwerpunkt des planerischen Handelns in den Bereichen zwischen der Tullastraße und dem Stadteingang Durlach. Ebenso sollen die Abschnitte bei der zeitlichen Entwicklung schrittweise betrachtet werden.

Im Sinne einer Grundlagenermittlung wurden von der Verwaltung bereits die wesentlichen stadtplanerischen Daten erhoben und zusammengestellt. Mit der weitergehenden Detaillierung dieser Grundlagenerhebung soll daraus ein Grobkonzept für den gesamten Entwicklungsbereich der Durlacher Allee erstellt werden. Darin würde dann auch das laufende Flächenmanagement abgebildet werden. So werden z. B. auf der Ebene der Flächennutzungsplanung Prognosen über den zukünftigen Nutzungsbedarf erstellt und in Abhängigkeit mit anderen Restriktionen und Rahmenbedingungen (z. B. der Tragfähigkeitsstudie) in spezifische Flächenvorgaben umgesetzt. Aber auch aktuelle Entwicklungsabsichten von Privaten (z. B. das Parkhaus der EnBW) sollen darin Berücksichtigung finden. Des Weiteren fließen die Ergebnisse des ExWoSt-Modellprojektes zur Klimaverträglichkeit des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das beispielhaft für diesen Entwicklungsbereich Karlsruhes durchgeführt wird, in das Grobkonzept mit ein. Die wesentlichen Inhalte des Modellprojektes sind die Erarbeitung von Planungsstrategien für die Stadtentwicklung und die Analyse einer möglichen baulichen Innenentwicklung hinsichtlich

ihrer kleinräumigen klimaökologischen Auswirkungen auf Quartiersebene (Zielkonfliktbetrachtung).

Die Stadtverwaltung begrüßt den Vorschlag, für die Definition der Planungsziele und daran anschließend auch für den Rahmenplan externen Sachverstand heranzuziehen. Es wird deshalb vorgeschlagen, dass sich ausgewählte externe Planungsbüros mit diesem Grobkonzept auseinandersetzen, um darauf aufbauend einen Rahmenplan zu entwickeln. In Anbetracht der komplexen Planungsaufgabe empfiehlt die Verwaltung hierfür die Durchführung einer interdisziplinären Planungswerkstatt mit ca. sieben beteiligten Planungsteams, bestehend aus Stadtplanern, Freiraumplanern und Verkehrsplanern. Die Planungswerkstatt sollte von einer Jury begleitet werden, die sich wie bei einem regulären Wettbewerb aus Fachleuten, Vertretern der Verwaltung und der Gemeinderatsfraktionen zusammensetzt. In Zwischenpräsentationen sollten die Ergebnisse im Forum mit allen Bearbeitern, der Jury und den städtischen Dienststellen diskutiert und Empfehlungen für die Weiterbearbeitung gegeben werden. Abschließend sollte dann ein Rahmenplan vorliegen, der die Grundlage für die Weiterbearbeitung der einzelnen Bausteine bilden kann.

Inhaltlich standen in der Diskussion des Gemeinderats im September 2009 insbesondere die Zukunft des Messplatzes und die Frage der Kleingartenanlage im Bereich des Gleisbauhofs im Vordergrund. Da eine Verlagerung des Messplatzes und der Kleingärten in naher Zukunft nicht beabsichtigt ist, wird ein städtebauliches Gesamtkonzept erwartet, das sowohl mit einer Bebauung als auch mit dem Belassen dieser Nutzungen an Ort und Stelle tragfähig ist. Allerdings soll z. B. in Verbindung mit einer Fuß- und Radwegeverbindung nach Durlach über eine Neuorganisation der Flächen nachgedacht werden können.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungsprozessen ist ein Grundsatz, den die Stadt Karlsruhe regelmäßig umsetzt, oft auch über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus. Im vorliegenden Fall sollen die Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen Zwischenschritten in die Diskussion eingebunden werden. Ein anschließender Meinungsaustausch über den Rahmenplan ist ebenfalls vorgesehen. Mit der späteren Umsetzung der „Einzelbausteine“ in der verbindlichen Bauleitplanung ist die Beteiligung der Öffentlichkeit dann ohnehin verfahrensrechtlich vorgegeben.